

# In Zukunft mobil?

*Vom Rückgang und der Alterung der Bevölkerung sind auch die Themen Mobilität und Verkehr betroffen. Während der Güterverkehr weiter zunehmen wird, nimmt der Personenverkehr voraussichtlich um rund zehn bis 20 Prozent ab.*

Ein Problem ist dabei die abnehmende Siedlungsdichte: Je weniger Menschen die Infrastruktur, also Straßen, aber auch Busse und Bahnen, nutzen, desto höher werden die Kosten je Nutzer. Davon wird insbesondere der öffentliche Personenverkehr (ÖPNV) betroffen sein. In Gebieten mit stark rückläufiger Bevölkerung werden vorhandene Angebote möglicherweise eingeschränkt werden müssen, indem der Takt ausgedünnt oder Angebote ganz eingestellt werden.

Die Alterung der Bevölkerung stellt die Verkehrspolitik vor weitere Herausforderungen. Die Mobilität von Rentnern unter 75 Jahren wird künftig wahrscheinlich größer sein als noch heute, weil diese ihren derzeitigen Lebensstil auch nach dem Ausscheiden aus dem Erwerbsleben fortsetzen möchten.

Rentner über 75 Jahren, deren Anteil an der Bevölkerung zunehmen wird, sind dahingegen deutlich weniger mobil.

zur nächsten Haltestelle zu Fuß zurückzulegen.

## ÖPNV neu konzipieren

Auch die Organisation und die Finanzierung des ÖPNV müssen überdacht werden. In ländlichen Regionen stellt die Schülerbeförderung derzeit die Ausgangsbasis für die Planung des ÖPNV dar.

Um auch künftig die Mobilität aller Bevölkerungsgruppen sicherzustellen, müssen nachhaltige Gesamtkonzepte entwickelt werden. Dazu gehören sowohl Strategien für die Entwicklung der städtischen Strukturen, den Ausbau des kommunalen Straßennetzes und die Durchführung des ÖPNV. Die Entwicklung der Bevölkerungsstruktur muss dabei noch stärker Berücksichtigung finden. Dabei müssen auch die Qualitätsanforderungen überdacht werden, indem insbesondere die Bedürfnisse älterer Menschen stärker berücksich-



# MOBILITÄT

IST IHK-Jahresthema 2009

# ZUKUNFT

Ein großer Teil der Hochbetagten wird aufgrund körperlicher Beeinträchtigungen nicht mehr in der Lage sein, ein Fahrzeug zu führen.

Für sie stellt häufig aber auch der ÖPNV keine Alternative dar, da die meisten von ihnen nicht in der Lage sein werden, größere Entfernungen

Sie bildet zugleich den Grundstock für seine Finanzierung. Wenn die Schülerzahlen künftig zurückgehen, müssen diese Strukturen überdacht und vor allem der ländliche ÖPNV neu konzipiert werden. Für die Beförderung der Schüler und somit auch der übrigen Bevölkerung werden dabei alternative Konzepte gegenüber dem Bus weiter an Bedeutung gewinnen.

tigt werden. Darüber hinaus müssen langfristige Erhaltungs- und Finanzierungsstrategien für die Verkehrsinfrastruktur entwickelt werden. Dabei muss auch geklärt werden, welche Infrastrukturen langfristig aufrechterhalten und wie künftige „Probleminfrastrukturen“, die sich durch hohe Kosten, aber eine geringe Nutzung auszeichnen, finanziert werden.

DR. PATRICK THIELE

## Veranstaltung zum „ÖPNV im ländlichen Raum“

Im Rahmen des Jahresthemas „Mobilität ist Zukunft“ wird die Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskam-

mern Rheinland-Pfalz am 7. Juli von 14 bis 17 Uhr eine Veranstaltung zum Thema „Zukunft des ÖPNV im ländlichen

Raum“ anbieten. Diese wird stattfinden in den Räumen der der Industrie- und Handelskammer Trier.

Informationen: Wilfried Ebel, IHK Trier, Telefon 0651/9777-920, E-Mail: ebel@trier.ihk.de.